

Warum wir so schwitzen!

In den warmen Tagen, die jetzt sicher in ganzen Reihen kommen werden, werden wir bestimmt wieder schwitzen, und wer sich über alles, was auf dieser Erde geschieht, Nachsicht zu geben gewohnt ist, wird mehr schwitzen! den Himmel steigen lassen.

Droht durch die sommerliche Wärme dem Körper eine Überhitzung, so sucht er sich dagegen durch Öffnung seiner Sicherheitsventile, den Schweißdrüsen, zu schützen. Sie sondern eine Flüssigkeit ab, die durch Verdunstung auf der Haut dem Körper die überschüssige Wärme entzieht und das gestörte Gleichgewicht wieder herstellt. Die im Laufe eines Tages abgesonderten Flüssigkeitsmengen können erhebliche Grade erreichen. Es tritt inselgeheimes ein Wasserverlust ein, so daß das fehlende Wasser wieder ersetzt werden muß. Das Reichen dazu gibt uns der Körper selbst: wir verspüren Durst! Es ist falsch, wenn wir bei Auftreten von Durst nach vorangegangenen Schweiß großen Mengen kalten Wassers oder alkoholischer Getränke in uns hineingießen; das ist nur von neuem Schweiß, und zwar in erheblicher Menge. Wichtig ist es, den Durst durch kleine Mengen kalten Tees, durch ein paar Schluck Milch oder durch den Genuß eines Stückchens Schokolade zu bekämpfen. Die Behandlung des Gesichtes oder anderer Körperstellen mit Puder oder Salben, die geeignet sind, die Hautporen zu verstopfen und zu verschließen, ist durchaus ungewöhnlich, was sich besonders die Damen gesagt sein lassen sollten. Schließlich können wir übermäßiges Schwitzen durch eine vernünftige Kleidung, die der Luft genügend Zutritt zur Hautoberfläche läßt, vermeiden. Das ist etwas, das besonders die Männer angeht, die im Sommer durch schwere, dunkle, wenig Luft durchlassende Hosen, durch enge Halssträger usw. der Luft den Zutritt vollständig verwehren.

Rittergutsbesitzer — unzulässig. Geht auf das Reichs-erbhofgesetz hat sich der Reichsfinanzminister über die Berufsbezeichnungen der Besitzer land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes geäußert und die Reichsfinanzverwaltung erklärt, diese Regelung künftig zu beachten. Der Minister erklärt, daß nur der Eigentümer eines Erbhofes „Bauer“ heiße; der Eigentümer oder Besitzer anderen land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes, auch der bloße Pächter eines Erbhofes, heiße „Landwirt“. Andere Bezeichnungen für Eigentümer oder Besitzer land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundbesitzes, z. B. Anbauer, Stellenbesitzer, Ackerbürger, Gutbesitzer, Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer sind unzulässig. Als landwirtschaftliche Nutzung gilt auch Wein-, Gemüse- oder Obstbau. Zweitens darüber, ob jemand Eigentümer eines Erbhofes ist und sich „Bauer“ nennen darf, könnten durch Bestimmungen des Landesgerichts, gegebenenfalls durch Einsicht in das vom Landesgericht geführte und den einzelnen Gemeinden auszusweise gefertigte gerichtliche Verzeichnis über die Erbhöfe, oder auch durch Auszug aus dem Grundbuch geklärt werden. Solange die Frage, ob ein landwirtschaftlicher Besitz Erbhof ist oder nicht, nicht endgültig geklärt ist, siehe dem Besitzer nur die Bezeichnung „Landwirt“ zu.

Sächsischer Lebenshaltungsinde. Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamterwerbszahl der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Reiniigung usw.) im Durchschnitt des Monats Juni 1937 (Vorkriegszeit gleich 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat Mai berechnete Lebenshaltungskosten um 1,3 Prozent gestiegen.

Kilpphauen-Schachdorf. Turnfest. Sonnabend und Sonntag veranstaltet der diesige Turnverein sein diesjähriges Turnfest. Es wird Sonntagabend 10 Uhr auf dem Turnplatz mit einer Eröffnungsfeier eingeleitet. Anschließend folgen die Wettkämpfe der Turner, Turnerinnen und Jungturner — ein Teil auf dem Sportplatz, der andere im Waldhof Kilpphauen. Der Sonntag beginnt früh 8 Uhr mit volksstämmlichen Wettkämpfen, denen ab 9 Uhr die Wettkämpfe der Kinder folgen. Mittags 12 Uhr wird am Waldhof Kilpphauen zum Festmahl gestellt, der durch beide Gemeinden bis zum Turnplatz zieht, wo allgemeine Freiübungen und verschiedene Sonderveranstaltungen geboten werden. Ab 4 Uhr beginnen die Fußballspiele.

Sora. Tod des Christlichen Frauenvereins. „Kein schöner Land in dieser Zeit als hier das unte weit und breit.“ Die Wahrheit des alten Liedes durften wir am vergangenen Sonntag erfahren. Fast alle Mitglieder unseres Christlichen Frauenvereins konnten an der Fahrt teilnehmen, zu der uns früh 8 Uhr ein Aussichtswagen der Reichspost entführte. In ruhiger Fahrt — wir durften uns ja Zeit nehmen, die Augen schweifen zu lassen — ging über Wilsdruff und Grumbach in den Thorsandter Tal. Ein Bild auf die Kirche, den treuen Hüter des Tales auf der äußersten Nase des Burgberges mit der Ruine: ein seines Bild altdeutscher Wehrhaftigkeit und Kräftigkeit. Vorüber an den Gebäuden der forstlichen Hochschule führt nun die Straße in ihrem Aufstieg durchs Tal der Wälder Weiseritz, von den „Heiligen Hallen“ der steilen Hänge beschirmt. Durch langgestreckte Dörfer (Hörsdorf, Eppersdorf, Reichstädt) näherten wir uns nun dem ersten Zielort: der Schenke-Talperre. Unter schlundiger Führung konnten wir sie besichtigen und einen Eindruck gewinnen von Aufbau und Aufgabe dieser dem Holzgewerbe nachgeordneten Stauanlage Sachsens. Seit zwei Jahren in Betrieb, dient sie — gleich der weiter unterhalb ebenfalls im Tal der Weiseritz gelegenen Klingenberg-Talperre — der Entwässerung der Burgberg von Frauenstein auf, das Ziel unserer Fahrt. Bevor wir es erreichten, lehrte uns mancher sorgfältige Blick auf die armen Fluren und das vielfach schon gelb gewordene Land der Birken die Not erkennen, welche die langen Winter in diese Gebirgsregion (400—600 Meter) mit Frauenstein an den Fuß seines Schloßberges, in der unmittelbaren Marktlage lebenden Stadtlücke gab uns Herr Stadtpfarrer Adam einen kurzen Einblick in die wechselvolle Geschichte von Kirche, Burg und Stadt und erinnerte an ihren Mann (1863—1933). Ein Besuch der Ruine wurde durch den Blick auf den Kranz der Wälder des östlichen Erzgebirges belohnt. — In rascher Fahrt um den Südpol der Schenke-Talperre gelangen wir nun nach Dippoldiswalde. In der alten Nikolaikirche, im Anblick des östlichen Erzgebirges und der Kreuzigungsgruppe, berührte uns der Geist des Mittelalters, das zu Ehren Gottes so freudig das Schön-

ke und Lieblichste gab und gestaltete. — Vom vielen Schauen und Singen war nun freilich auch der Durst und das Verlangen nach stiller Rast rege geworden. Beides wurde bestens gestillt im Gasthof „Erdbeer“ an der Talperre. Walter, ein rasch aufziehendes Gewitter verlobte und beruhigte auch die ängstlichen Gemüter bald durch einen kräftigen, langgedehnten Regen. Und dann ging im Abendsonnenschein unter freudigem Gesang und glücklicher Ueberwindung mancher unfreiwilliger Narde zwischen Freital und Kesselsdorf nach Hause. Auge und Herz um ein Stück sächsischer Heimat reicher, froh über die ungetrübte Gemeinschaft und neugierig für den Alltag stehen wir die Fahrt ausklingen in dem Dank an unser aller treuen Herrn und Vater: „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen.“

Kaufstadt. Der Gottesdienst am kommenden Sonntag, bei welchem Superintendent Böhm-Reisen die Predigt hält, wird durch den Chor der Vereinigung „Ehrlich“ Dresden (Leitung: Musikdirektor William Ehardt) bei Gelegenheit eines Ausfluges musikalisch ausgestattet werden. Es werden Chöre von F. Mendelssohn, D. Richter und W. Ehardt dargeboten. Ebenso wird der Chor nach dem Gottesdienst am Ehrenmal der gefallenen ein Sanctus von B. A. Weber bringen. Gedruckte Ordnungen an den Kirchthüren unentgeltlich.

Plantenstein. Ausflug der NS-Frauenenschaft. Am Mittwoch luden die Mitglieder der NS-Frauenenschaft mit dem Auto bis nach Kesselsdorf. Von hier aus stiegen sie dem Oberwärdner Staubecken einen Besuch ab. Darnach brachte sie das Auto bis Gauenitz. Nun schloß sich eine Saubachtalwanderung über die Neudöbmitz, wo eine Kaffeepause eingelegt wurde, nach Klipphausen an.

Neutirchen. Der Landwirtschaftliche Verein hielt einen gut besuchten Vortragsabend ab, in welchem der Vorsitzende über Geschichtliches aus unserer Heimat einen sehr interessanten Vortrag hielt. Die Zeit des siebenjährigen Krieges, erläutert durch selbst gezeichnete Kartenlizenzen, lieferte in der lebhaften Vortragsart eine schöne Unterhaltung, die außerdem bisher unbekanntes beitere und auch traurige Geschichte der Heimat der Öffentlichkeit übertrug. Dem Vortrag voraus ging eine Ehrung von Veteranen der Arbeit und des Landwirtschaftlichen Vereinsweins. Im Antrage der Landesbauernschaft nahm Altmeister a. D. Bunderling die Auszeichnung der Mitarbeiter im Vorstand des Landwirtschaftlichen Vereins vor. Die silberne Medaille erhielten für ihre 45jährige Tätigkeit als Kassierer und stellvertretender Vorsitzender die Bauern Max Raumann und Curt André aus Neutirchen. Die Landarbeiter vom Rittergut Neutirchen erhielten ebenfalls Auszeichnungen und zwar der Hofmeister Julius Friedrich für 37-jährige und der Futtermeister Oswald Kohl für 34-jährige treue Dienste je die silberne Medaille. Das goldene Kreuz für 34-jährige treue Dienste Frau Loh, die goldene Krone der Ober-schweizer Loosli und Geschäftsführer August Förster für je 27-

Sachsen und Nachbarchaft.

„Mutler und Kind“ sammelt für Landerholung.

(Hr.) Wenn die vielen ehrenamtlichen Helfer des Hilfsvereins „Mutler und Kind“ die Plakette mit der Aufschrift „Kinder muß Land“ am 30. Juni und 1. Juli auf den Straßen und Plätzen zum Verkauf anbieten, soll jeder deutsche Volksgenosse an seine eigene Mutter, an seine eigenen Kinder denken. Kein Opfer ist für unsere deutschen Mütter und Kinder zu groß. Nur auf eine gesunde deutsche Jugend dürfen wir Hoffnung setzen. Nur durch sie wird der Grundstein zum Aufbau der deutschen Nation gelegt.

Eine neue Plakette ist geprägt worden. Sie stellt einen Landmann dar, der zwei Kinder, einen Jungen und ein Mädchen an der Hand führt, zwei Ferienkinder, die der Bauer zur Erholung auf seinem Hofe eingeladen hat. Die Plakette ist ganz und gar aus deutschem Material, und zwar im Kern aus Eisen hergestellt und von einem dünnen Zinnschicht umgeben. Deutsche Arbeiter fertigen sie an und landen dadurch Arbeit. So dient der Verkauf der Plakette zwei verschiedenen Zwecken; sie bringt deutschen Arbeitern und ihren Familien Lohn und Brot, auf der anderen Seite hilft ihr Verkauf bedürftigen deutschen Müttern und Kindern, deren Ernährer noch nicht in den Arbeitsprozess eingereicht werden konnten, sich körperlich und geistlich zu erholen. Denkt daran, deutsche Volksgenossen, helft zu ihr helfen könnt! Dieweil eure Jugenderbitterkeit zur deutschen Volksgemeinschaft, indem ihr Opfer bringt! Der Wert einer Gemeinschaft zeigt sich stets am besten in der Not, wenn es heißt, Opfer zu bringen!

Pirna. Gasboisbrand. Aus noch nicht geklärt Ursache brach im Dachstuhl des Gasthofes „Stadt Dresden“ in Reudorf ein Brand aus, dessen Bekämpfung sich ziemlich schwierig gestaltete. Der Feuerwehr, die den Brand mit fünf Schlauchleitungen bekämpfte, gelang es schließlich, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern.

Pirna. Töblicher Sturz. Der Arbeiter Harder wurde in Zeithain-Lager neben seinem Fahrrad in einer Wutlage liegend bewußungslos aufgefunden. Wahrscheinlich war er auf dem durch Regen schlüpfrigen Boden mit seinem Rad gestürzt. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Großhain. Minister Lent im Trocken-schadengebiet. Wirtschaftsminister Lent besuchte das Trocken-schadengebiet in der Amtshauptmannschaft Großhain. In seiner Begleitung befanden sich Oberregierungsrat Rosig, Amtshauptmann von Hirschowitz und Kreis-leiter Heßlinghausen.

Freiberg. Schulkind tödlich verunglückt. Als die 13 Jahre alte Schülerin Hilde Fischer mit zwei anderen Mädchen auf Fahrrädern die Dorfstraße in Colnitz hinauffuhr, mußte sie vor einem entgegenkommenden Lastkraftwagenzug absteigen und schob ihr Rad auf der rechten Straßenseite vor sich her. Da der Lastkraftwagenzug einem parkenden Personenauto ausweichen mußte, geriet er zu weit auf die linke Straßenseite. Dabei wurde Hilde Fischer erfasst, zu Boden geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, der ihren sofortigen Tod herbeiführte.

Chemnitz. Kreisbauernschaft greift durch. Ein Milchhändler aus Adelsberg wurde durch den Milch-versorgungsverband Erzgebirge als die für die Ordnung des Milchmarktes zuständige Stelle wegen Schädigung der Bauernschaft und der Milchverbraucher bis auf weiteres vom Milchmarkt ausgeschlossen.

30-jährige, Johann Pollmann und Gutsammerer Anton Feiler für je 25-jährige treue Dienstjahre je die goldene Krone. Ferner erhielten Frau Pollmann, Frau Feiler, Herr Feiler und der Arbeiter des Bauern H. Ludwig, Richard Köhnenmeister für je 25-jährige treue Dienstjahre das silberne Kreuz. Die entsprechenden Urkunden wurden diesen wertvollen tragbaren Auszeichnungen beigegeben und bilden einen Ansporn für die jüngere Generation zur Achtung vor der gesunden und lebensnotwendigen, meist jedoch so verachteten Landarbeit!

Rehborn. Autounfall. In der Nähe der Fränkischen Schmiede fuhr vorgestern ein Packwagen, von einer Dame gesteuert an einen Autobus aus Limbach und landete im Straßengraben. Während der Gesellschaftswagen einige Schönheitsfehler abbekam, erlitt der neue Packwagen mehrfachen Sachschaden. Die Führerin des Wagens klagte über leichte Verletzungen und versicherte, nie wieder einen Wagen zu steuern.

Rehborn. Herzogswalde. Ausflug. Fräulein Grothe unternahm mit dem ersten Jahrgang ihrer Berufskolleginnen eine Ausfahrt nach Dresden.

Kirchennachrichten

für den 5. Sonntag nach Trinitatis.
Wilsdruff. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst.
Grumbach. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Kesselsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl (Pfarrer Heber). — Dienstag: Nachm. 5 Uhr Bibelstunde.
Unterdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; nachm. 8 Uhr Kindergottesdienst.
Weistropf. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Limbach. Vorm. 8 Uhr Segensgottesdienst.
Taubenheim. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Görnich).
Burkhardswalde. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Rehborn. Vorm. 8 Uhr Segensgottesdienst.
Sora. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Planert).
Rehborn. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Herzogswalde. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst.
Katholischer Gottesdienst Wilsdruff (Schloßkapelle) Sonntag vorm. 10 Uhr Hochamt, Predigt und Segen. Vorber Beichtgelegenheit.

Wetterbericht

Vorherlage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 30. Juni: Zeitweise lebhafteste Winde aus Ost bis Nord. Wechselhafte Bewölkung, örtlich Nebel, Gewitterneigung, sonst nur geringe Niederschläge. Warm.

Waldheim. Hartnäckiger Waldbrand. Aus bisher unbekannter Ursache entstand ein Waldbrand, der infolge des vor einem Gewitter herziehenden Windes sich rasch ausbreitete. Trotz des Gewitterregens konnten erst nach dreistündiger Tätigkeit die immer wieder aufflackernden Brandherde abgelöscht werden. Zwölf Stunden später war der Brand erneut ausgebrochen und drohte einen noch größeren Umfang anzunehmen. Durch völliges Einweichen des gefährdeten Waldbodens wurde jede weitere Gefahr beseitigt.

Kaufungen. Staatsfeindliche Umtriebe. Der Einwohner Paul Sackje wurde durch die Peniger Gendarmerie festgenommen, da er unter dem dringenden Verdacht steht, sich staatsfeindlich betätigt zu haben. Er wurde in das Verwahrungslager in Sachsenburg gebracht.

Rund 12 000 Neueinstellungen in Sachsen.

Im Bezirke des Landesamtes Sachsen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Mai 1934 um 11 943. Damit bestätigt die Statistik der Stantensassenmitglieder die Statistik der Arbeitsämter über den weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Der günstigste Stand der Gesamtbeschäftigungsziffer in Sachsen war im Mai 1929 mit 1 959 660. Von diesem Zeitpunkt ab ging es fast ständig abwärts. Ende Januar 1933 bei der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung war ein Tiefstand von 1 066 700 Beschäftigten erreicht. Nun ging es wieder aufwärts. Ende Mai 1934 sind 1 492 580 Beschäftigte gemeldet, so daß seit Januar vorigen Jahres bis Ende Mai dieses Jahres im Landesamtsbezirk Sachsen 395 880 Volksgenossen wieder in Lohn und Arbeit gebracht worden sind.

Parteiliche Bekannmachung.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß die Ruhepause für die Monate Juli und August sich nur auf politische Kundgebungen und Kundmärsche erstreckt. Alle sonstigen zur Vorbereitung gestellten Aufgaben sind uneingeschränkt durchzuführen, u. a. auch die Werbung für das Schauspiel „Erbsiron“.

(Hr.) Salzmann, Gaupropagandaleiter.

Der Weg zum Gau-Sender.

Die Zukunft des Dresdner Senders.
(Hr.) Bei seinem Besuche in Dresden machte der Reichsdeutscher, Hr. Sadamovskij, bemerkenswerte Ausführungen über die Entwicklungsmöglichkeiten des Rundfunks in Dresden. Der Dresdner Sender, bisher und auch noch für die nächste Zeit rein lokal gebunden, wird in intensiver Zusammenarbeit mit dem Reichsdeutscher Leipzig eine bedeutende Erweiterung seines Aufgabensbereiches erfahren. Sowohl Dresden, als ein Zentrum deutscher Kunst, wie auch Land und Gau Sachsen werden in ihm und durch ihn in Gestaltung volks- und heimatgebundener Aufgaben steigend Ausdruck finden.

Es ist bemerkenswert und begrüßenswert, daß sich die leitende Persönlichkeit des deutschen Senders mit diesen weitgeschauten und weitgespannten Problemen des Rundfunks sowohl in unserem Gau, als auch in unserer Landeshauptstadt beschäftigt.

Vollständige Wiederaufnahme

der Personenschiffahrt.

Infolge der in Böhmen eingetretenen reichlichen Regenfälle ist die Elbe weiter gestiegen, so daß nunmehr die schiffplanmäßige Personenschiffahrt auch oberhalb Herrnskretsch wieder aufgenommen wurde.